

Schwarze Eier, dreimal «san» und die Sache mit den Hausschuhen

Das Land des Lächelns, der aufgehenden Sonne und der 1000 Regeln: Japan - dies war unser Ziel in diesem Jahr mit der eva Reise, die wie immer in Kooperation mit Women Travel entstanden ist.

Gerne möchten wir auch Sie an dieser Reise in eine ganz andere Welt teilhaben lassen - mit ein paar Anekdoten und Inputs, die wir erfahren haben...

Wir haben gelernt, dass es nur anständig und höflich ist, wenn man

- dem Busfahrer mit lautem Klatschen den Einsatz verdankt
- jedem Begleiter/Reiseführer/Fahrer ein passendes Adjektiv zuordnet, z.B. Herr Toyota, der schnellste Fahrer vom Flughafen, oder Frau Kay, die beste Übersetzerin von Kioto, dies auch kommuniziert und entsprechend (am besten wiederum mit Klatschen) preist
- im Schwimmbad nur und ausschliesslich in der dafür vorgesehenen Bahn und Richtung schwimmt
- sich überall und bei jeder Gelegenheit angemessen verbeugt, wobei das «angemessen» für uns Europäerinnen eher schwierig einzuschätzen ist
- sich als Kondukteur in jedem Zugabteil beim Wechsel vor den Mitreisenden verbeugt
- sicher niemals Abfall im Zug liegen lässt - den entsorgt man persönlich im nächsten Bahnhof bzw. beim Aussteigen
- man nie drängelt, sondern sich ordentlich in einer perfekten Reihe anstellt und selbstverständlich



- niemanden mit unpassenden Fragen, die das Gegenüber mit Nein beantworten müsste, in die Enge drängt

Die ausgeprägte Höflichkeit in diesem Land erfuhren wir auch, als uns die Sprache nahegebracht wurde. Im Japanischen gibt es mehrere Höflichkeitsformen, die ja nach Status des Ansprechpartners zum Einsatz kommen. Fatal ist es, die falsche Form zu wählen, und deswegen sind jegliche Hinweise auf das Gegenüber von unschätzbarem Wert. Die Visitenkarte spielt also eine sehr wichtige Rolle, die, mit beiden Händen übergeben und vom Empfänger ausführlich studiert, den entscheidenden Hinweis auf die Anrede und den Grad der Verbeugung geben wird.

In das gleiche Kapitel der Wertschätzung und Höflichkeit gehört die Sache mit den Hausschuhen: Noch vor der Haustür werden die Strassenschuhe ausgezogen, dann betritt man

auf Strümpfen (am besten weissen, damit man sieht, wie sauber diese sind, und um Himmelswillen ohne Löcher - das war der grösste Albtraum unserer Reiseführerin) den Holzboden, um dort die Hausschuhe anzuziehen. Sollten Sie anschliessend einen mit Tatami-Matten ausgelegten Raum betreten, müssen Sie unbedingt die Hausschuhe wieder ausziehen - diesen Raum betritt man nur mit Strümpfen (den weissen ohne Löcher). Die grösste Pein drohte uns von den zweiten andersfarbigen Hausschuhen: Diese werden nur und ausschliesslich in der Toilette verwendet. Will heissen: Vor der Toilettentür ziehen Sie Ihre regulären Hausschuhe aus und steigen dann in die Toilettenhausschuhe, die, sagen wir mal, braun sind statt rot wie alle anderen Hausschuhe. Sollten Sie dann durch einen normalen Hausflur laufen und plötzlich braune statt rote Schlappen tragen... genau: Das ist dann ein recht unangenehmer Fauxpas, der Sie weithin sichtbar identifiziert.



Dahingegen waren die schwarzen Eier harmlos: Diese werden auf einem Berg mit Schwefelquellen direkt im Schwefelwasser gekocht und verfärben sich daher auf der Aussenseite schwarz. Der Genuss eines Eis soll das Leben um 7 Jahre verlängern. Fein geschmeckt hat es allemal!

Die Geschichte mit dem Onsen (Bad in der heissen Quelle) würde diese kurze Zusammenfassung sprengen. Nur so viel sei gesagt: Einige von uns haben nach den unklaren, Angst-einflössenden Anweisungen der Reiseführerin (wir könnten etwas falsch machen und alle anwesenden Japanerinnen fürchterlich kompromittieren) das Bad gar nicht erst aufgesucht, um keinen fatalen Fehler zu begehen. Andere haben sich mutig dem Kampf mit dem Duschritual und dem Minilappen gestellt und konnten wirklich nicht nachvollziehen, wozu es überhaupt ein grosses Handtuch gab.

Auch in das Leben der Geishas haben wir einen Einblick erhalten.

In Kioto trafen wir eine junge Maiko, die seit einem Jahr den Beruf der Geisha erlernt. Dieses 16-jährige Mädchel hat uns sehr selbstbewusst und stolz alle möglichen Fragen beantwortet. Wussten Sie z.B., dass

- man das Mutterhaus einer Maiko an dem Wappen auf dem langen Obi erkennt?
- Geishas heiraten können, dann aber ihren Beruf nicht mehr ausüben dürfen?
- der Rückenausschnitt am Kimono auch noch für das Trinkgeld gebraucht wird?

- der Blumenschmuck am Kopf wie der Kimono auf die Jahreszeit abgestimmt wird und je nach Ausbildungsgrad immer kürzer wird?
- die Geisha eine Person der Künste ist? Und ihre Hauptaufgabe in der Unterhaltung und auch Mediation von Gruppen besteht?

Die Andersartigkeit dieses Inselstaates hat uns sicherlich intensiv in seinen Bann gezogen, nicht nur als wir alle zusammen in Kimonos einer Teezeremonie beiwohnen konnten, uns im Onsen versuchten, den Fuji-san in voller Pracht erleben durften oder die Champs-Élysées von Tokio bewundert haben. Es waren natürlich auch wieder die Menschen, die uns sehr freundlich, aufmerksam und neugierig begegnet sind. Wo sie konnten, haben sie mit uns mit Freude kommuniziert: Schülergruppen, die englische Fragen formulieren sollten, Mönche, die uns am Bahnhof in Kioto über die Klosterstrukturen in Europa ausfragten, Gastgeber, die uns das japanische Essen und die Kunst dazu nahebringen wollten, Frauen, die uns einen kleinen Einblick in ihr Leben gewährten. Sprache, die uns faszinierte, wie das «san», das heissen kann: drei, Berg oder Mensch. Also spricht man in Japan nie vom Fuji sondern immer vom Fuji-san. Und von den Menschen ebenso. Vielleicht sehen wir uns ja bei einer vierten Reise - bis dahin wünsche ich Ihnen eine gute Zeit und grüsse Sie höflich, Anja-san

Anja R. Peter, Leiterin eva Programm

Weiterführende Links:

www.womentravel.ch

Möchten Sie Ihre allgemeine finanzielle Situation analysieren lassen?

Dann vereinbaren Sie einen ersten, unverbindlichen Beratungstermin unter der evaline 0800 811 810 oder eva@bankcoop.ch.

Wenn Sie mehr über das **eva Programm** erfahren wollen oder Sie den **elektronischen evaletter** abonnieren möchten: www.bankcoop.ch/eva. Dort finden Sie auch unseren **Veranstaltungskalender**, der laufend auf spannende Anlässe hinweist. Wir freuen uns auf Sie.